

Serie: Was macht das Jugendamt?

Thema: Ambulante Hilfen zur Erziehung

Ein Interview mit betroffenen Eltern, die sich Hilfe beim allgemeinen Sozialen Dienst- Team Nord gesucht haben.

Kreis Kleve: Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden und wie kam es zur Kontaktaufnahme?

Der Kindergarten hatte uns zu einem Gespräch eingeladen, weil unser Sohn auffälliges Verhalten gezeigt habe. So habe er andere Kinder ohne Grund geschlagen und sei in verschiedenen Situationen unverhältnismäßig laut. In dem Gespräch mit dem Kindergarten wurden wir über die Möglichkeiten der Unterstützung durch die Abteilung Jugend und Familie des Kreises Kleve informiert. Die Erzieherin gab uns die Kontaktdaten der Mitarbeiterin beim Kreis Kleve und ich habe dort angerufen.

Kreis Kleve: Wie lange hat es gedauert und was kostet eine Hilfe?

Kosten entstehen bei der Hilfe Zuhause keine. Wir haben zunächst mehrere Gespräche mit der Mitarbeiterin geführt. Nachdem sie sich mit ihren Teamkollegen ausgetauscht hat, gab sie mir eine Rückmeldung über die Einsatzmöglichkeit einer ambulanten Hilfe. Insgesamt hat es ungefähr 6 oder 7 Wochen gedauert.

Kreis Kleve: Welche Unterlagen waren erforderlich?

Ein Antrag und eine Kopie von der Geburtsurkunde und eine Bescheinigung, wer im Sorgerecht ist

Kreis Kleve: Wer kommt in die Familie?

In unserem Fall war es eine Frau. Diese wurde uns zuvor vom Jugendamt in einem Gespräch vorgestellt. Sie ist Sozialpädagogin und arbeitet für die AWO. In dem Gespräch wurden auch die Probleme besprochen, die wir mit unserem Sohn haben.

Kreis Kleve: Wie oft ist jemand zu Ihnen gekommen?

In den ersten sechs Monaten hatten wir zwei Mal in der Woche Termine. Diese dauerten jeweils ungefähr 1,5 Stunden.

Kreis Kleve: Was waren Themen in diesen Terminen?

Während der Gespräche mit dem Kreis Kleve haben wir unsere Probleme und Wünsche besprochen. Zum Beispiel hat der Kleine, wenn ich ihn in den Kindergarten gebracht habe, immer heftig geweint und andere Kinder gehauen. Wir haben uns getrennt und danach wurde sein Verhalten noch schlimmer und er hat viel geschrien. Wenn er seinen Willen nicht bekommen hat, hat er auch geschrien und sich mit Händen und Füßen gewehrt.

Kreis Kleve: Was ist nach dem halben Jahr passiert?

Es gab ein gemeinsames Gespräch mit der Abteilung Jugend und Familie. Da haben wir besprochen was sich verändert hat und welche Ziele wir weiter haben. Außerdem wurde entschieden, dass die Hilfe für ein weiteres halbes Jahr kommt.

Kreis Kleve: Ist es Ihnen leicht gefallen über Ihre Probleme zu reden?

Am Anfang hatte ich schon Schwierigkeiten, über meine Probleme zu reden. Ich habe mir Hilfe gewünscht, hatte aber große Angst, was die Hilfe und die Mitarbeiterin des Kreises Kleve von mir denken. Nach einigen Terminen wurde es leichter und die Hilfe hat mich unterstützt.

Kreis Kleve: Wie lange hat die Hilfe gedauert?

Insgesamt hatten wir 1,5 Jahre Hilfe. Wir haben im letzten Gespräch über unsere positive Entwicklung gesprochen. Zusammen haben wir entschieden, dass die Hilfe beendet werden kann. Sollte es wieder Probleme geben, kann ich mich jederzeit wieder melden.

Kreis Kleve: Wie haben Sie die Hilfe erlebt und würden sie die Hilfe weiterempfehlen?

Zu Beginn hatte ich große Bedenken, aber es hat sich schnell gezeigt, dass sich die Situation Zuhause verbessert. Wenn ich erneut Probleme hätte, würde ich mich jederzeit wieder an den Kreis Kleve wenden.